

Schwarzwalder-Wacht

Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle (in Urlaub) Stellv.: F. H. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwalder-Wacht G.m.b.H. Calw, Geschäftsstelle: Lederstraße 25, Fernsprecher 261, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. III. 37: 3070, bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel K). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pfennig. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfennig Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pfennig Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pfennig. Zeitungsgeld, ausgl. 96 Pfennig. Postgebühren. Ausgabe A 15 Pfennig, mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pfennig, Zertitel-Millimeter 15 Pfennig.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 92

Calw, Donnerstag, 22. April 1937

111. Jahrgang

Der Führer dankt allen Gratulanten

Pariser Blätter fordern in ihren Hitler-Aufsätzen volle Verständigung

× Berlin, 21. April.

Dem Führer und Reichskanzler sind zu seinem Geburtstag von den deutschen Volksgenossen Glückwünsche und Zeichen treuen Gedankens in so großem Umfange zugegangen, daß es ihm nicht möglich ist, jedem einzelnen Gratulanten selbst zu danken. Er spricht daher auf diesem Wege allen, die seiner gedacht haben, seinen herzlichsten Dank aus.

Glückwünsche fremder Staatsoberhäupter

Der Führer und Reichskanzler erhielt zu seinem Geburtstag in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschtelegramme von folgenden Staatsoberhäuptern: Ihren Majestäten dem König der Bulgaren, dem König von Dänemark, dem König von England, dem König von Italien, dem König von Rumänien, Seiner Durchlaucht dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn, dem Führer des nationalen Spanien, General Franco. Außerdem haben ihm auf gleichem Wege ihre Glückwünsche ausgedrückt: Der italienische Regierungschef Mussolini und der italienische Außenminister Graf Ciano. Der Führer hat für diese Glückwünsche seine Dankagung telegraphisch übermittelt.

Weiter haben zahlreiche Mitglieder der ehemals regierenden deutschen fürstlichen Familien, General Ludendorff und andere Heerführer, die Reichsstatthalter, die Chefs und Mitglieder der Regierungen der deutschen Länder, die Gauleiter, die Oberbürgermeister der deutschen Städte, die Führer der berufständischen Organisationen und wirtschaftlichen Verbände u. a. m. Glückwünsche übermittelt.

Stimmen des Auslandes

Mehrere französische Zeitungen haben den Geburtstag des Führers zum Anlaß von Betrachtungen über die deutsch-französischen Beziehungen genommen und von der „Vollfront“-Regierung die Herbeiführung einer vollen Verständigung mit dem Deutschen Reich gefordert unter besonderem Hinweis darauf, daß das Deutsche Reich dank der Energie des Führers heute wieder eine entscheidende Rolle in der europäischen Politik spielt.

Italien: Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ Rom: Das gesamte deutsche Volk bereitet Adolf Hitler als dem Begründer und Helden eines neuen Deutschlands, das in Europa der Beschützer gegen die bolschewistische Barbarei ist, ein großes Fest. Italien, das das Werk des Führers mit lebhafter Bewunderung verfolgt und das mit dem von ihm geschaffenen starken und arbeitstüchtigen Deutschland jene Achse begründet hat, die heute der beste Garant der Ordnung und des Friedens in Europa ist, nimmt an diesen Ehrungen in freundschaftlicher Weise Anteil. Der Vertrag, den der Duce und Hitler geschlossen haben, ist der der beiden schöpferischsten Nationen, der beiden verfassungsmäßig jüngsten Staaten Europas. „An Hitler“, so schließt das halbamtliche Blatt, „richtend die italienischen Schwarzhemden einen herzlichsten, brüderlichen Gruß.“

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und der Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten Dr. Schmidt sind Mittwoch um 22 Uhr mit dem schiffsplanmäßigen Schnellzug nach Venedig abgereist.

Gestern nachmittag schlug über dem Flugplatz von Mailly (Frankreich) der Blitz in einen Fesselballon, der mit zwei Mann besetzt war. Der Ballon stand sofort in hellen Flammen. Die beiden Insassen stürzten aus 600 Meter Höhe ab und kamen ums Leben.

An den spanischen Fronten hat sich nichts Besonderes ereignet. An der Front von Bizcaya ist wieder schlechtes Wetter eingetreten.

Die nationalspanischen Blätter gedachten am Dienstag in längeren Aufsätzen des Geburtstages des Führers. Fast alle Blätter veröffentlichten außerdem ein Bild Adolf Hitlers und eine Lebensbeschreibung. Es könne nicht wundernehmen, so schreibt die Presse, daß Spanien gerade in diesem Augenblick seiner nationalen Einigung gern des Führers gedenkt, der die befreundete Nation einig und groß machte. In einem in Salamanca erscheinenden Blatt heißt es wörtlich: „Hitler ist das Symbol der idealen Einheit zwischen Volk und Führer. Er ist der Vertreter jener Nation, die ein unbewinglicher Wall gegen den Kommunismus in Europa und die für das nationale Spanien beispielgebend ist.“

Oesterreich hat den Geburtstag des Führers auf seine Art feiern müssen. In zahlreichen Stadtbezirken von Wien z. B. wurden Feste veranstaltet, die den Text: „Heil Hitler! 20. 4. 1937“ trugen. Vor der Polizeidirektion in Wien und an einigen anderen Stellen wurden Gedenkfeiern abgehalten, ebenso auf der Innsbrucker Nordseite. Gedenkfeiern entrollten sich auf einem Fabrikhof im 15. Bezirk — sie mußte von der Polizei mit schwerer Mühe heruntergeholt werden — und in einem Gemeindewohnhause. Etwa 40 bis 50 meist jugendliche Personen wurden in diesem Zusammenhang verhaftet. Dafür verhinderte die Klagenfurter Polizei das Erscheinen eines Aufzuges in der „Alpenländischen Rundschau“, in dessen Schlußabsatz es nach einer sachlichen Würdigung des Führers und seines Wertes hieß: „Wir Oesterreicher können nur Freude darüber empfinden, daß unser Bruderreich unter der Führung Adolf Hitlers an innerer Kraft und äußerer Macht dem Reich Bismarcks wieder ebenbürtig ist und ein gestaltender Faktor der Weltpolitik wurde. In diesem Sinne grüßen wir auch diesseits der deutschen Reichsgrenzen den Führer und Reichskanzler, der selbst gebürtiger Oesterreicher ist, voll Stolz und aufrichtiger Freude und danken dem gütigen Walten einer gerechten Vorsehung, daß es dem deutschen Volke seinen Retter aus Nacht und Schande geschenkt hat.“

Nationale „Freiheitsfront“ in Frankreich?

Bemühungen des Abg. Doriot — Vor neuen Unruhen in Algier

— gl. Paris, 21. April.

Politische Kreise in Paris verfolgen mit Interesse die Bemühungen des früheren kommunistischen und jetzigen sozialparteilichen Abgeordneten Doriot um einen Zusammenschluß aller nationalen Parteien Frankreichs. Gerade jetzt müßten sie sich, so erklärt er, angesichts des beginnenden Zerfalls der „Vollfront“ verbinden. Spanien sei ein warnendes Beispiel; dort haben sich die nationalen Parteien erst im Feuer der Kämpfe zusammengeschlossen. Anzeichen hat die Anregung Doriot's bei den übrigen nationalen Parteien Zustimmung

gefunden, da man hört, daß Besprechungen über die Bildung einer nationalen „Freiheitsfront“ bereits im Gange seien.

Noch weiter vorgeschritten als in Frankreich selbst ist die Krise in Algerien. Der von dort zurückgekehrte Unterstaatssekretär im Innenministerium, Raoul Aubaud, erklärte einem Pariser Pressevertreter, daß insbesondere in der Provinz Oran ständige Unruhen zu befürchten sind. Alle Welt ist bewaffnet, und die Revolven können jeden Augenblick von selbst losgehen. Die gesamte Bevölkerung ist unterernährt. Gegen die unterirdische Arbeit in diesem Gebiet gebe es nur die militärische Autorität.

Vielsagender Dank Madrids an Stalin

Auf neue bolschewistische Einmischungen — Waffen für Spanien aus USA.

× Moskau, 21. April

Die Sowjetpresse veröffentlichte am Mittwoch erneut ein bezeichnendes Dokument für die tatsächliche Einmischung Sowjetrusslands in Spanien: Die Madrider Bolschewisten sandten drahtlich ihren Moskauer Genossen und dem „Führer der Antifaschisten der ganzen Welt, Stalin“, herzliche Brudergrüße „für die aktive Solidarität, die die Sowjetunion bezeugt“. Moskau forderte in der Antwort „die Bolschewisten von Valencia zur Verstärkung der revolutionären Disziplin und des unablässigen Kampfes“ auf.

Nach dem „Echo de Paris“ hatten sich in Marseille zehn Vertreter der Komintern zur Neuorganisation des sowjetrussischen Waffenschmuggels nach Spanien auf. In Sete sind 20 Eisenbahnwagen mit Munition für die spanischen Bolschewisten

eingetroffen. Aus Marseille sind in der ersten Aprilhälfte 24 Dampfer nach den bolschewistischen Häfen Spaniens ausgelaufen.

In New York sind unter großem Aufsehen 240 Kriegsfahrzeuge, 24 Ein-Tonnen-Kraftwagen, 26 Tanks und 190 hellfarbene Lastkraftwagen unter dem Schutz von bewaffneter Polizei auf den Dampfer „Felix Trausig“ verladen worden. Käufer der Ladung im Werte von 1 Million RM. ist ein ehemaliger Direktor einer amerikanischen sowjetrussischen Effektenmüllfirma. Die Ladung soll für einen französischen Hafen bestimmt sein, doch zweifelt man nicht, daß man sie unter Umgehung der Kontrolle irgendwie nach Spanien schmuggeln wird.

Der 2690. Geburtstag Roms

Feiertag der nationalen Arbeit in Italien

× Rom, 21. April

Ganz Italien beging am Mittwoch den 2690. Jahrestag der Gründung Roms. Mussolini verteilte persönlich 1200 Pensionsbücher, auf die jährlich rund 1.200.000 Lire entfallen. An die im Palazzo Venezia versammelten Arbeiter und anschlappend an die mehrere Zehntausende umfassende Menschenmenge auf der Piazza Venezia hielt Mussolini Ansprachen, die in den Worten gipfelten: „Kameraden! Der heutige Jahrestag der Gründung Roms ist zugleich der Geist der nationalen Arbeit, die in geordneten Bahnen und in friedlicher Entwicklung dem italienischen Volke Wohlstand und Macht sichern soll und wird. Dies ist unser Glaube, unsere Überzeugung und vor allem unser Wille!“

Graf Ciano wird anfangs Juni nach Tirana reisen, um mit dem albanischen König Zog zusammenzutreffen, die mit dem italienisch-südslawischen Vertrag in Zusammenhang stehen, zu besprechen.

Die neuen Parteigenossen

Zwei geschichtliche Anlässe haben der Partei im Laufe ihrer Geschichte einen besonderen Zulauf in ihre Reihen eingebracht: Der Wahlsieg vom 14. September 1930 und dann die Machtergreifung des 30. Januar 1933. Beide Male standen wir Parteigenossen den neu Hinzugekommenen mit Stolz, ja mit einem beträchtlichen Schuß Mißtrauen gegenüber. Im Jahre 1930 führten wir das böse Wort vom „Septemberling“, oft im Munde, im Jahre 1933 war es die Bezeichnung „Märzgefallener“, mit der wir den neuen Parteigenossen begrüßten.

Diese instinktive Kühle und abwartende Haltung der alten Parteigenossenchaft war psychologisch erklärlich und auch sachlich nicht unbegründet. Sowohl im Herbst 1930 wie zweieinhalb Jahre später mögen manche gekommen sein, die weniger aus Überzeugung als aus Ueberlegung sich um die Mitgliedschaft der Partei bewarben — in Unkenntnis der Begriffe und Forderungen, die die Partei mit dem Wort „Parteigenosse“ verbindet. Beide Male hat die Partei die neuen Mitglieder in eine harte Schule genommen. Im Jahre 1930 zeigte sich bald, wer als Kämpfer zu uns gekommen war und wer nicht. Und die Jahre seit 1933 mit dem Aufbau der opfervollen Kleinarbeit der Partei haben jedem neuen Parteigenossen genügend Gelegenheit gegeben zu beweisen, daß er die Parteimitgliedschaft nicht unter dem Siquam höherer Rechte, sondern unter dem größeren Pflichten bewertet.

Tatsächlich hat sich ergeben, das bereits im Jahre 1931 und 1932 niemand mehr auf den Gedanken kam von „Septemberlingen“ zu sprechen, denn diejenigen, die nur um eines vermeintlichen Vorteiles willen gekommen waren, waren längst wieder ausgeschieden, als sie erkannten, daß sie statt dieses Vorteiles Kampf, Opfer und Arbeit erwarteten. Und die anderen — sie waren, wie wir feststellen konnten, tatsächlich die weit überwiegende Mehrzahl — waren uns treue Kameraden geworden, das keiner mehr daran dachte, Eintrittsdaten zu vergleichen.

Eine ähnliche Entwicklung hat sich in der Partei seit 1933 vollzogen. Es wurde damals mit voller Ueberlegung bis zum 30. April 1933 jedem Volksgenossen die Möglichkeit offengelassen, sich zum Eintritt in die Partei zu melden. Gewiß — auch damals kamen viele, die keine Ahnung davon besaßen, daß der Eintritt in die Partei etwas anderes bedeutet als die Beteiligung an den politischen Vereinen der Vergangenheit. Vier Jahre lang hat die Partei nun unter diesen Parteigenossen Spreu vom Weizen gesondert. Sie hat viele wieder ausgeschieden, die nicht gesonnen waren, in der Partei zu arbeiten und damit den Sinn der Parteizugehörigkeit zu erfüllen. Aber unter denen, die blieben, hat sie so viele ehrliche, aufrechte Nationalsozialisten gefunden, daß heute auch das Wort vom „Märzgefallenen“ überwunden ist: Die neue Parteigenossenchaft hat sich in den Geist und den Willen der Alten eingelebt und ist so wirklich in die Partei hineingewachsen.

Außerdem aber haben in diesen Jahren Millionen deutscher Volksgenossen den Weg zum bekennenden und handelnden Nationalsozialisten gefunden. Des Führers nationalsozialistisches Erziehungswort hat vielfältige Frucht getragen. In namenloser Pflichterfüllung widmen unzählige über den Beruf hinaus ihr Leben und ihre Arbeit dem Dienste für die nationalsozialistische Partei und ihre Aufgaben. Denken wir an den unermüdeten Einsatz unserer SA-, SS- und NSKK-Männer, an alle die Volksgenossen, die in der DAF, in der NSB, oder an anderer Stelle für die Partei Außergewöhnliches leisten, die „Einsatzbereitschaft und Willen zur Mitarbeit“ beweisen, wie der Stellvertreter des Führers in Karlsruhe es formulierte. Sie alle haben in der gleichen Zeit, in der die Partei die ihr im Frühjahr 1933 zugeführten Mitglieder in einer systematischen Bewährungsprobe einer Siebung unterzogen, durch ihre freiwillige Leistung für Volk und Partei den innerlichen Anschluß an die NSDAP. gefunden.

vertrauensvolle
ber u. Freunde.
hende des
n Bericht über
s im vergange
reichen A
ender Prüfung
Berufrechnung
ise die Beru
im letzten Jahr
Bank bekannt
e durch den Ge
von 1936 ein
und Aufsichts
ung des Rein
schlags von Vor
tig gutgeheißen.

enden Aufsichts
g, Kaufmann
direktor wurden
es weiter aus
liebtes Julius
infolge seiner
neten der Stadt
nt hatte, wurde
Calw gewähl.
sage einer An
sammlung ohne
nlässlich des 76
würde den er
enheitsgeld von

stehende für den
Jubiläumsvor
er Verwaltung
uch in der Zu
it und Verant
hen Zielen mit
hrer namentlich
gestellt worden
räfte kann auch
en und ihren
irk und Vater-

op-Rauzel
Vestf.

er Fabrik
aller Art
renzimmer
le-Frel Haus
aurants, Villen
nstuben usw.

Nagold
b. Bahnhof

erenten

im sind
Hausfrauen
staunt?

Wolle, Seide
um sie recht
los zu über
n Augen ein
alle über
ben wirklich
cht, Weber
och leidet die
alb waschen
Wachbadl-

Wolle, Seide
um sie recht
los zu über
n Augen ein
alle über
ben wirklich
cht, Weber
och leidet die
alb waschen
Wachbadl-

Wolle, Seide
um sie recht
los zu über
n Augen ein
alle über
ben wirklich
cht, Weber
och leidet die
alb waschen
Wachbadl-

Wolle, Seide
um sie recht
los zu über
n Augen ein
alle über
ben wirklich
cht, Weber
och leidet die
alb waschen
Wachbadl-

Wolle, Seide
um sie recht
los zu über
n Augen ein
alle über
ben wirklich
cht, Weber
och leidet die
alb waschen
Wachbadl-

Wolle, Seide
um sie recht
los zu über
n Augen ein
alle über
ben wirklich
cht, Weber
och leidet die
alb waschen
Wachbadl-

Die Neuaufnahmen, die — wie der Stellvertreter des Führers mitteilte — die Partei ab 1. Mai vornehmen wird, stehen deshalb schon unter einem neuen Vorzeichen: Die Parteimitgliedschaft ist Anerkennung und Auszeichnung geworden für alle, die diese Auszeichnung verdienen. Wir alten Parteigenossen brauchen diesmal nicht mehr so mißtrauisch den „Neuen“ gegenüberzustehen, wir brauchen keinen Sammelnamen zu suchen, der den Wonnemonat Mai mit diesen neuen Parteigenossen in stofflichen Zusammenhang bringt; denn im Laufe der letzten vier Jahre haben Partei und Volk sich so gut kennengelernt, daß eine Verbreiterung der Basis, auf der die Partei im Volk steht, als klare Folgerung aus der seelischen Umwälzung erscheint, die sich im deutschen Volk seit vier Jahren vollzogen hat.

Die Öffnung der Partei in der Form, in der sie der Stellvertreter des Führers angekündigt hat, entspricht den großen Volkserziehungsaufgaben der Partei. Wollte sie eine Gruppe Bevorrechteter sein, dann würde sie hermetisch ihre Reihen schließen. Weil sie aber ihre Aufgabe nicht nur aus der Perspektive des Rechtes, sondern vor allem aus der der Pflicht beurteilt, ist es selbstverständlich, daß sie denen, die heute freudig diese Pflichten auf sich nehmen wollen und bewiesen haben, daß sie zu uns gehören, den Zutritt nicht verweigert.

So können wir vor dem Eintritt der neuen Parteigenossen in unseren Kreis des kämpferischen Einsatzes, der sich erfüllt in Pflicht und Arbeit, mit Stolz und Recht sagen: die Garde des Führers, der innere Schutzwall der Nation wird nicht nur größer, sondern auch stärker!

Helmut Sündermann.

Kreisleitertagung auf Burg Vogelfang

× Berlin, 21. April.

Reichsorganisationsleiter Dr. Leh hat die Kreisleiter der Bewegung zu einer vom 22. bis 25. April auf Burg Vogelfang stattfindenden Tagung ausgerufen, die von einem Thema beherrscht ist: Der Vierjahresplan, an dessen Aufgaben und Erfüllung die Kreisleiter der NSDAP. entscheidend beteiligt sind. Die Kreisleiter werden Vorträge des Reichsleiters Rosenberg, des Generalfeldmarschalls von Blomberg, der Reichsrauenführerin Scholtz-Klink, des Reichssportführers von Schammer und Osten und auch der Leiter der Geschäftsgruppen des Beauftragten für den Vierjahresplan hören.

Am Rande der großen Politik

Zum Gauleiter des Gaues Magdeburg-Anhalt wurde Gauleiter Pp. Rudolf Jordan ernannt. Gleichzeitig hat der Führer den bisherigen stellvertretenden Gauleiter von Magdeburg-Anhalt, Pp. Joachim Eggeling, zum Gauleiter von Halle-Merseburg ernannt.

Für General von Gallwitz, den kürzlich verstorbenen Heerführer des Weltkrieges, hat der Führer und Reichskanzler ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Am Grabe Manfred von Richthofens

Am seinem Todestage eine schlichte Gedenkfeier der noch lebenden Angehörigen des Kriegsgeschwaders Freiherr von Richthofen statt, bei der General Ideet einen Kranz niederlegte. Das neue Jagdgeschwader Richthofen stellte eine Ehrenwache und legte einen Lorbeerkranz nieder.

Eine neuseeländische Studentenkommision

unter Führung des neuseeländischen Finanzministers Walter Nash hat vom 17. bis 21. April in Berlin Besprechungen über die Möglichkeit eines

Aus der Blutsbrüderschaft muß der deutsche Sozialismus entspringen

Stellv. Gauleiter Schmidt über die Schulungsaufgabe der Partei

3. München, 21. April.

Mehr als eine programmatische Darlegung der Grundzüge seiner künftigen Amtsführung waren die mitreißenden Ausführungen, die im Rahmen einer Tagung der Propagandisten des Traditionsraums und seiner engeren Mitarbeiter der neuernannten Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, stellv. Gauleiter Pp. Schmidt, machte. Seine Worte entwarfen wie mit Keilschlägen ein Kolossalrelief der Geisteswelten umspannenden und tragenden Idee des Nationalsozialismus. Aus der geistigen Totalität unseres Weltbildes leitete er den unabänderlichen Anspruch des nationalsozialistischen Staates auf das ausschließliche Recht zur Führung und Ausrichtung des deutschen Volkes ab. Unsere Weltanschauung ist kein künstlich konstruiertes Gebilde, sie ist das Wiederfinden der verlorengegangenen Grundgesetze für das Dasein und die Fortexistenz der deutschen Nation. Die Weltbilder des Mittelalters und des Liberalismus, die jahrhundertlang die aus dem Bewußtsein der Blut- und Vobengebundenheit des germanischen Menschen entsprossene germanische Sippenordnung überlagern und verdrängen konnten, sind überwunden. Wir kehren zurück zu dem urdeutschen Gedanken der Volksgemeinschaft, der Erkenntnis der Blutsbrüderschaft aller auf der Scholle der deutschen Heimat wurzelnden Menschen. Aus der Blutsbrüderschaft muß der deutsche Sozialismus, die Brotbrüderschaft entspringen. Recht und Pflicht jedes einzelnen zur Arbeit und absolute soziale Gerechtigkeit müssen ihre Kennzeichen sein.

Alle Schulung und Erziehung des Volkes muß von der Erkenntnis ausgehen, daß das Volk eine gegebene Tatsache ist und damit eine Willensfindung des Schöpfers umschließt, es nach den in ihm wirkenden Gesetzen des Blutes zu erhalten. Dieses Bewußtsein gibt den deutschen Menschen die innere Freiheit wieder, die sie lehrt, ihr eigenes Sein als ein Stück des völkischen Daseins, das aus der Ewigkeit kommt und in die Ewigkeit führt, zu erfüllen. Dieses große Erkennen gibt den rechten Standpunkt, von dem aus man das Große als groß, das Kleine aber auch als klein zu sehen vermag. Diese geistige Freiheit ist der Quell der frei-

deutsch-neuseeländischen Handels- und Verrechnungsabkommens geführt und eine Reihe von Industriebetrieben besichtigt.

Die „Biblische Glaubensgemeinschaft“ ist auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat mit sofortiger Wirkung für das ganze Reichsgebiet aufgelöst und verboten worden.

Leo Trozki-Bronstein

will angeblich zwecks Konsultation von Fachärzten nach den Vereinigten Staaten ausreisen. Die Sowjetbotschaft in Washington erhielt jedoch von Moskau Anweisung, unter allen Umständen zu verhindern, daß Trozki Mexiko verläßt.

Ein kommunistischer Terrorplan

ist in der argentinischen Provinz Buenos-Aires aufgedeckt worden. Geplant waren Anschläge auf Verkehrsmittel. Den Kommunisten gelang es, vor ihrer Verhaftung belastendes Material zu verbrennen.

willigen völkischen Disziplin, des reitlosen Einordnens in die Gemeinschaft.

Wir stehen im Zwischenfeld zwischen großen geistigen Epochen der Menschheit. Unsere Weltanschauung gibt uns das sichere Fundament, auf dem wir Stein um Stein des Neubaues zu sehen vermögen. Die geistige Neuordnung und Ausrichtung des deutschen Menschen und die Erziehung des nachwachsenden Geschlechts in den Erkenntnissen unserer Weltanschauung ist die Aufgabe der Schulung durch die Partei.

Ungarischer Kriegsminister in Berlin

Berlin, 21. April

Der kgl. ungarische Honvedminister General der Infanterie Wilhelm Rödler ist einer Einladung des Reichskriegsministers folgend, am Mittwoch in Berlin eingetroffen, wo er am Bahnhof von Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg begrüßt wurde. Im Laufe des Vormittags legte der Honvedminister am Ehrenmal einen Kranz nieder, dessen Schleifen in den ungarischen Nationalfarben die Aufschrift trugen: „Im treuen Gedenken — der kgl. ungarische Honvedminister.“ Je eine Ehrenkompanie des Berliner Wachregimentes und der Luftwaffe leisteten die Ehrenbezeuungen.

Abrechnung mit Dickstein & Co.

× Neuhof, 21. April

Bei der Geburtstagsfeier der Deutschen in Neuhof für Adolf Hitler wandte sich Generalkonsul Vorcher auch gegen die völlig unbegründeten, böswilligen Angriffe gegen das Deutschtum in Amerika und stellte fest, daß die in Amerika lebenden Reichsdeutschen es strikt ablehnen, sich irgendwie in inner-amerikanische Verhältnisse zu mischen. Dies muß angesichts der vom Juden Dickstein und seiner Kumpane verbreiteten Gerüchte eindeutig festgestellt werden, denn sonst könnten die bedauernswerten Opfer eines selbsterzeugten Nazispukts schon in den deutschen Pionieren von 1760 und in den späteren Freiwilligen der amerikanischen Nordstaaten im Bürgerkrieg auch schon Vorläufer der gestrichelten „Sturmtruppen“ erblicken, die angeblich zu Hunderten auf deutschen Schiffen nach Amerika aedamuaquelt werden.

Eine neue deutsche Schule

wurde in der chilenischen Hafenstadt Valparaiso eingeweiht. Chilenische Vertreter hoben in ihren Reden die hervorragende Stellung der deutschen Schulen in Chile hervor und priesen den Neubau als Mehlung deutscher Kulturarbeit in Chile.

In der Dankopferleistung der SA

in Rikingen fand das Richtfest für 10 Siedlungshäuser, die der Führer seinen alten Rikinger SA-Kameraden schenkte, am Geburtstage des Führers statt.

Der französische Kriegsminister Daladier

ist im Flugzeug in London eingetroffen. Einzelheiten über den Gegenstand seiner Besprechungen in London sind nicht bekannt.

Dein kleines Opfer wiegt schwer in der Gemeinschaft der Helfenden! Gib auch Du Deinen Beitrag, tritt der NSV. bei!

Polen Nationallager Judenfrei

Warschau, 21. April

Oberst Kowalewski, der Stabschef des neuen polnischen Lagers der nationalen Einigung, erklärte Pressevertretern, daß bisher 5000 Organisationen dem Lager beigetreten sind, dazu noch 10 000 Einzelbeiträge von Privatpersonen. Das Lager versucht, die aktiven Kräfte aus allen Parteien zur Mitarbeit zu gewinnen, unter der Voraussetzung, daß sie aus den alten Parteien austreten. Juden dürfen nicht Mitglieder der Organisation sein.

Wie notwendig diese Maßnahme ist, bekräftigen die zahllosen Verhaftungen von kommunistischen Agenten, die fast durchweg nur Juden sind. Die halbamtliche „Gazeta Polska“ erklärt dazu sehr deutlich: Die letzte Maschade der Komintern, die in Polen auf nationalen Parolen auftritt, wird aber auf entschiedenen Widerstand der verantwortlichen Stellen stoßen!

In Ostoberschlesien haben die unverkennbar von jüdisch-kommunistischen Spionen angezettelten Einzelstreiks in zahlreichen Kohlengruben sich wesentlich verschärft. Die Belegschaften mehrerer Schächte, die seit mehreren Tagen „streikfrei“ sind in den Hungerstreik getreten. Alle Bemühungen, diese 3500 Kumpels zufrieden zu stellen, sind gescheitert. Polizei, die Kundgebungen der Angehörigen von Streikenden vor den Direktionsgebäuden verhindern wollte, wurde mit Steinen beworfen. Als eine der Hauptführerinnen zu Gewalttätigkeiten wurde eine 22jährige Jüdin verhaftet.

Das Stoenpferd des Foreign Office

=eg. London, 21. April

Da Gerüchte aus Völkerbundskreisen behaupteten, daß der Ex-Regus Haile Selassie zur Völkerbundstagung im Mai wieder nach Genf kommen wolle und Großbritannien, um eine neue Völkerbundstijfe (oder „Blamage“) zu vermeiden, die Schweiz ersuchen wolle, Haile Selassie die Einreise nicht mehr zu gestatten, fragte ein arbeiterteilischer Abgeordneter im Unterhaus den Außenminister Eden, ob sich Großbritannien in Genf jedem Antrag auf Anerkennung der italienischen Oberhoheit in Abessinien widersetzen werde. Eden erwiderte, daß er nicht gewillt sei, irgendeine Erklärung dazu abzugeben, bejahte aber die zweite Frage, ob man annehmen könne, daß sich die britische Politik in diesem Falle nicht geändert hat.

Erfolge an der Biskaha-Front

Salamanca, 21. April.

Nach dem amtlichen Heeresbericht vom Dienstag wurden an der Aragon-Front feindliche Angriffsversuche in den Abchnitten von Almudébar und von Teruel mit Erfolg zurückgewiesen. An der Biskaha-Front haben die nationalen Truppen am Dienstag unter Ausnutzung des besseren Wetters bedeutende Fortschritte erzielt.

Gegen fettendes Haar
SCHWARZKOPF
Einfach „Schwarzkopf“ verlangen!

Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Kritz

(Copyright by Duncker-Verlag, Berlin)

Rudi pfliff grimmiq durch die Zähne. „Der wollte an uns eine Stange Geld verdienen, aber nicht zu knapp, Herr! Der hat den Wagen vielleicht für fünftausend Mark gekauft, und von uns wollte er zwanzig dafür bekommen — so sieht er aus, mein Vieber, jetzt bin ich im Bilde.“

„Seh'n Sie?“ rief Puvileit, „ich habe es Ihnen gleich gesagt, das ist ein gewippter alter Gauner.“

Herr Silvestre kam eilig, mit einer besorgten Neugierde den Hof überblickend, herangelaufen, und als er Puvileit und Rudi vor dem offengelegten Motor erblickte, wurde er von einer ungläublichen Wut ergriffen.

„Was tun Sie hier?“ schrie er, „wie können Sie sich erlauben, fremden Leuten den Wagen zu zeigen — wer ist der Mann? Was wollen Sie hier?“ fuhr er Puvileit an, der ihn verdubt anstarrte, „machen Sie, daß Sie fortkommen! Verschwinden Sie!“

Hanne machte hinter Silvestres Rücken einige fahrigte Gesten, die bedeuteten, man solle Herrn Silvestre — um Gottes willen — nicht auch noch reizen.

Aber niemand beachtete ihn. Vielmehr geschah etwas, was Hanne vollends zur Verzweiflung brachte.

Rudi hatte nämlich eine Eingebung, er wußte nicht, woher sie kam, sie war schlagartig da, er hatte keine Zeit, lange zu überlegen.

„Dieser Herr“, sagte er und deutete auf Puvileit, „ist Ingenieur Puvileit — Sachverständiger. Ich habe ihn gebeten, sich den Wagen anzusehen.“

„Sachverständiger?“, schrie Herr Silvestre, „was fällt Ihnen ein, einen Sachverständigen zu rufen? Das ist mein Wagen! Ueber den habe nur ich zu bestimmen, verstanden? Ich brauche keinen Sachverständigen! Bitte entfernen Sie sich!“ Er stellte sich wie schützend zwischen den Motor und Puvileit: „Bitte entfernen Sie sich, sage ich!“ schrie er drohend.

Aber Puvileit schien plötzlich zu wachsen, seine wässrigen blauen Augen bekamen fast einen Ausdruck von Schärfe, er akzeptierte sofort die Rolle, die ihm Rudi zugeteilt hatte.

„Bedauere sehr“, sagte er mit einer kalten Würde, die Rudi einfach überwältigend fand, „aber ich werde die Kriminalpolizei verständigen müssen, denn dieser Wagen ist kein Packard. Es ist ein getarnter Wagen, wie man zu sagen pflegt, ohne Zweifel gestohlen.“

Hanne schnellte hinter Silvestres Rücken hervor: „Was?“, schrie er fassungslos.

„Nawohl, mein Herr“, wandte sich Puvileit höflich an Hanne, „es ist Ihrer Aufmerksamkeit leider entgangen. Sehen Sie sich doch bitte diesen Motor an. Das soll ein Packard sein? Sie haben sich durch ein paar Packardschildchen täuschen lassen.“

Herr Silvestre wußte in diesem Augenblick, daß er nur noch Komödie spielen konnte.

Er spielte Komödie um Kopf und Kragen. „Das ist nicht möglich!“ rief er mit einem wohlgeklungenen Ausdruck von Verzweiflung. „Ich habe ihn als Packard gekauft! Ich habe zwanzigtausend Mark dafür gezahlt! Sie müssen sich irren — das ist ja ganz ausgeschlossen.“

Rudi warf einen schnellen Blick auf Puvileit.

Der ließ sich aber nicht aus der Fassung bringen. „Wir können das ja ganz leicht feststellen“, sagte er in einem nüchternen, amtlichen Ton, „wir brauchen ja nur die Papiere zu kontrollieren.“

„Die habe ich in Amsterdam“, sagte Herr Silvestre hastig, „ich habe nur mein Triptit — und das ist in Ordnung.“

„Das kann nicht in Ordnung sein“, erwiderte Puvileit sanft, „das ist ganz ausgeschlossen. Man wird bei der Firma nachforschen müssen, bei der Sie den Wagen gekauft haben.“

„Ich — ich habe ihn aus privater Hand“, Herr Silvestre fuhr sich mit seinem seidenen Taschentuch nervös über die Stirn, er sah bereits mit ziemlicher Gewißheit den Zusammenbruch seines Bagengebäudes herannahen und versuchte fieberhaft, dieser zwangsläufigen Entwicklung voranzuwiesen, um sie in Bahnen zu lenken, die ihm die letzten Konsequenzen ersparen würden. „Ich verstehe nichts von Motoren“, sagte er gehetzt, „ich konnte das nicht wissen — Sie sehen, auch die Fachleute haben es nicht bemerkt — es war ein zuverlässiger Mann, von dem ich den Wagen gekauft habe — ein Arzt — ein Arzt in Amsterdam, er hat den Wagen verkauft, weil er in die Kolonien gegangen ist, er ist jetzt in Ostindien.“

„Das ist ja unwesentlich“, sagte Puvileit leichtsin, „interessiert uns auch gar nicht. Wir haben nur festzustellen, daß dieser Wagen kein Packard ist, sondern ein Maybach“, — er betonte das Wort Maybach und warf einen kleinen triumphierenden Blick auf Hanne, der ihn sprachlos anstarrte — „ein Maybach-Zepplin-Motor. Alles andere ist Unsinn und ohne Bedeutung. Wir müssen die

Angelegenheit der Kriminalpolizei übergeben.“

„Nein!“, rief Herr Silvestre und streckte die Hand aus, wie um Puvileit zurückzuhalten. „Aha“, sagte Rudi befriedigt, „nun sind wir ja so weit.“

Herr Silvestre blickte zu Boden. „Meine Herren“, sagte er mit ziemlicher Fassung, „es gibt vielleicht noch andere Möglichkeiten. Wir wollen darüber reden.“

„Wir lassen uns auf keine Schiebungen ein“, schrie Hanne, der nun zu erwachen schien, „Sie wollen uns zwanzigtausend Mark abnehmen, Sie wollten uns vier Jahre lang arbeiten lassen für nichts und wieder nichts, damit Sie eine hübsche Rente haben — sogar die Zinsen wollten Sie aus uns herauspressen, und in Wirklichkeit haben Sie den Wagen für ein paar tausend Mark gekauft! Und jetzt meinen Sie wohl, Sie können uns bestechen — nee, Herr Silvestrel, jetzt geht's Ihnen an den Aragen, und wie werden genau so rüchichtslos zu Ihnen sein, wie Sie es so waren!“

„Nicht doch!“, sagte Herr Silvestre, „ich war nicht rüchichtslos, ich habe Ihnen einen annehmbaren Vorschlag gemacht — ich hätte Sie doch einsperren lassen können.“

„Hätten Sie?“ rief Hanne. „Niemals, Herr! Nicht ohne Ziel Sie wären nämlich mitgegangen ins Rittchen, darauf können Sie Gift nehmen.“

Herr Silvestre wurde ruhiger, anscheinend gewann er auch etwas mehr Sicherheit. „Sie dürfen folgendes nicht vergessen“, sagte er, „es steht Ihnen natürlich frei, die Kriminalpolizei zu rufen und ihr den Fall zu übergeben. Es ist dann möglich — ich betone: möglich, daß es mir vielleicht nicht gelingt, den Nachweis zu erbringen, daß ich von der

er Stabschef des
der nationalen
vertreten. Das
dem Lager bei
0 000 Einzelbei-
Das Lager ver-
e aus allen
gewinnen, unter
aus den alten
en dürfen
er Organi-

nahme ist, be-
haftungen von
e fast durchweg
mliche „Gazeta
tlich: Die le-
ie in Polen mit
ird aber auf
er verantwort-

haben die un-
kommunistischen
kreits in zahl-
wesentlich ver-
hrerer Schächte,
hreifen“, sind
ten. Alle Be-
els zufrieden zu
zi, die Kund-
en Streifen den
en verhindern
beworfen. Als
u Gewalttätig-
ge Jüdin ver-

Foreign Office

Don. 21. April

landsreisen be-
s Halle Se-
ngung im Mai
olle und Groß-
Bücherbundskri-
en, die Schweiz
ie die Einreise
te ein arbeiter-
Unterhaus den
ich Großbritannien
auf Anerkennung
ohheit in Abessi-
erwiderte, daß
e Erklärung da-
ie zweite Frage,
daß sich die bri-
nicht geändert

aha-Front

ca, 21. April.

resbericht vom
ragon-Front
den Abschnitten
a Teruel mit
er Biskaya-
ruppen am
g des besseren
Fortritte

Haar
OPF
verlangen!

mpolizei über-

und streckte die
zurückzuhalten.
igt, „nun sind

Boden. „Meine
er Fassung, „es
Wahrscheinlich-

ne Schiebungen
zu erwachen
anzigtausend
uns vier Jahre
ts und wieder
je Rente haben
Sie aus uns
heit haben Sie
ausend Mark ge-
wohl. Sie kön-
Herr Silvestre
ragen, und wie
zu Ihnen sein.

Silvestre, „ich
be Ihnen einen
cht - ich hätte
nnen.“

ne. Niemals,
wären nämlich
auf können Sie

er, anscheinend
Sicherheit. „Sie
ffen“, sagte er,
die Kriminal-
Fall zu über-
- ich betone:
nicht geringst,
daß ich von der

ekung folgt

Verbesserungen im Sommerfahrplan der Reichsbahn

Der nunmehr vorliegende endgültige Entwurf für den neuen Sommerfahrplan, der am 22. Mai in Kraft tritt, bringt erfreulicherweise außer den von uns in der Ausgabe 76 der S.W. veröffentlichten Änderungen noch einige Verbesserungen.

Strecke Calw-Nagold. Der bisher nur an Tagen nach Sonn- und Feiertagen geführte Personenzug von Nagold, Nagold ab 4.33, Calw an 5.03 Uhr, wird in Zukunft an allen Werktagen geführt, Nagold ab 4.32, Calw an 4.57 Uhr. In der umgekehrten Richtung verkehrt dafür der letzte Zug nach Nagold, Calw ab 22.14, Nagold an 22.43 Uhr, bisher nur an Sonn- und Feiertagen und den Tagen nach ihnen, ab 22. Mai täglich.

Strecke Stuttgart-Calw. Personenzug 3004, Stuttgart ab 15.06, Weiberstadt an 15.57 Uhr, wird künftig Werktagen außer Samstags bis Althengstett fortgesetzt, Weiberstadt ab 16.03, Althengstett an 16.24 Uhr mit Halt auf allen Stationen. Zug 3045, Calw ab 5.06, Weiberstadt an 5.42 Uhr, läuft mit diesen Fahrzeiten in Zukunft nur Sonn- und Feiertags, Werktagen verkehrt er durchweg 6 Minuten früher. Zwischen Zuffenhausen und Korntal wird am 22. Mai eine neue Haltestelle Neuwirtshaus in Betrieb genommen, die 1,2 Kilometer von Zuffenhausen und 2,4 Kilometer von Korntal entfernt ist.

Dieses Jahr große Bodenentriimpelung

Der Reichsluftschutzbund wird im Laufe des Jahres 1937 in Zusammenarbeit mit allen zuständigen Behörden und Parteibüros, mit der Polizei, der NSDAP, der Arbeitsgemeinschaft Schaden-Verhütung, dem Reichsnährstand usw. eine groß angelegte Bodenentriimpelung durchführen. Die erste Entriimpelungsaktion, die im Jahre 1934 durchgeführt wurde, führte noch nicht zu einer hundertprozentigen Entriimpelung der Dachebenen, auf denen sich außerdem seither auch wieder manches Gerümpel angeammelt haben wird. Das Ziel der diesjährigen Aktion, deren genauer Zeitpunkt noch nicht feststeht, ist eine vollständige Bodenentriimpelung.

Zum Jungbannführer befördert

Aus Anlaß des Geburtstages des Führers hat der Reichsjugendführer den Führer des Jungbannes 126 (Schwarzw.), Stammführer Heinz Korunka, zum Jungbannführer befördert.

Die Urlaubslisten gehen jetzt wieder um

Das Recht des schaffenden Menschen auf Ferien

Die Urlaubslisten gehen jetzt in den Betrieben um, und der Gefasgsmann fragt sich, wieviel Tage Urlaub ihm zustehen. Er kann seinen Urlaubsanspruch in der Tarifordnung oder auch in der Betriebsordnung nachlesen. Wie aber, wenn eine derartige Regelung mangels einer Tarifordnung oder - in Betrieben unter 20 Arbeitnehmern - einer Betriebsordnung nicht vorliegt? Dazu schreibt die „Soziale Praxis“, das Zentralblatt für Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege: Hier greifen Richtlinien der Treuhänder ein, die in diesen Wochen erneut erlassen worden sind, oder an die, soweit sie bereits erlassen waren, die Treuhänder erinnert haben.

Sie geben ein Mindestmaß des Urlaubs an, das im allgemeinen nach sechsmonatlicher Betriebsaktivität mit 6 Arbeitstagen beginnen und in Staffeln bis zu 12 Arbeitstagen führen soll. Kriegs- und Arbeitsbeschädigten sollen einige Tage Zusatzurlaub gewährt werden. Für Jugendliche werden im 15. Lebensjahr 15, im 16. Lebensjahr 12 und im 17. und

Kampf den Verlusten durch Unkraut

Ungeheuer groß sind die Schäden, die durch die Verunkrautung der Ackerflächen Deutschlands entstehen. Hier ist Aufklärung unbedingt notwendig, um wenigstens die schwersten Uebelstände, die sich auch heute noch hier und da finden, abzustellen. Man muß die Schadenshöhe, die durch Verunkrautung verursacht wird, auf wenigstens 600 Millionen Reichsmark jährlich schätzen. Diese Summe wäre bei sachgemäßer Unkrautbekämpfung glatt einzusparen. Das heißt mit anderen Worten, daß bei einer richtigen Bearbeitung aller deutschen Acker die durch Unkrautbildung jetzt noch in Verlust gehenden 2,9 Millionen Tonnen Getreide, 6 Millionen Tonnen Rüben und 3,9 Millionen Tonnen Kartoffeln neugewonnen werden könnten. Allseitige Unkrautbekämpfung würde sich zudem noch in zweifacher Hinsicht für unser Volk und dessen Ernährung günstig auswirken: es würden nämlich diese Mengen nicht nur mehr geerntet werden; sie würden auch dazu beitragen, unser Volk aus eigenem Landbesitz ernähren zu können.

18. Lebensjahr 10 Urlaubstage vorgesehen. Diese Richtlinien sollen nur Anhaltspunkte geben. Niemand wird ein bis zwei Wochen Urlaub für zu hoch halten, besonders wenn er an den meist längeren Urlaub der Angestellten oder gar der Beamten denkt.

Daß auch der Arbeiter eine jährliche zusammenhängende Erholungszeit benötigt, ist allgemeine Ueberzeugung in Deutschland geworden. Die letzten Jahre haben „Ferien“ von drei bis vier Tagen, wie sie noch in den ersten Tarifverträgen zugestanden wurden, weit überholt. Aber es bleibt immer noch fraglich, ob die jetzt üblichen Urlaubszeiten im oben genannten Rahmen schon als ausreichend

betrachtet werden können. Einzelne sozial denkende Unternehmer haben jedenfalls längere Urlaubszeiten für notwendig gehalten und sie in ihren Betriebsordnungen festgelegt. Auch ein Aufruf Dr. Reys von Anfang März deutet auf längere Urlaubszeiten hin, wenn er die Betriebsführer auffordert, ausreichenden Urlaub zu gewähren, um den Arbeitern die Teilnahme an „AdF“-Reisen zu ermöglichen. „Verbessert die Urlaubszeiten, wo sie noch nicht ausreichend sind... Urlaub ist heute keine Vergünstigung mehr, sondern stellt eine Notwendigkeit dar; denn eine nervenstarke, schaffensfreudige Gefolgschaft ist der größte Wert eines Betriebes!“

Führers Geburtstag in Bad Liebenzell

Prof. Seebach sprach über Bolschewismus und Schicksalsfragen Europas

Reicher Flaggen Schmuck gab dem Stadtbild am 20. April festlichen Charakter. Die Ortsgruppe der Partei hatte abends zu einer öffentlichen Versammlung in den Kurpfaal eingeladen. Unmittelbar vorher fand in den schönen Kuranlagen die feierliche Ueberführung und Verpflückung der HJ. und des BDM. statt. Bald war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Ein großes Führerbild inmitten künstlich aufgebauten Blumen Schmucks stand im Blickpunkt der Versammlungsteilnehmer. Nach dem Fahnenempfang eröffnete Ortsgruppenleiter Pg. Heiler die Versammlung, gedachte ehrend des jüngsten Blutzeugen der Bewegung, des im Ausland ermordeten Pg. Niede, zeigte in kurzen, geschichtlichen Gedankengängen die Wichtigkeit einer vernünftigen, verantwortungsbewußten Staatsführung und schloß mit der Ehrung unseres Führers.

Nach dem Horst-Wessel-Lied ergriff der Redner des Abends, Pg. Professor Dr. Seebach, Ehlingen, das Wort zu seinem Vortrag: „Rußland und Europa. Was der anerkannte Wissenschaftler in seiner fast zweistündigen Rede ausführte, läßt sich in diesem Rahmen nur andeutungsweise wiedergeben. Ausgehend von der Tatsache, daß das Geschehen in Spanien die heutige Welt in zwei Lager teilt, die Kampf gegen den Bolschewismus, dort Patieren mit ihm, zeigte er in glänzenden Ausführungen, wie das große Rußland als geographisch einheitliches Landschaftsbild die Mentalität des Volkes mitgestaltete. Dann schilderte er die Seelenhaltung dieses riesenvolkes, indem er auch russische Dichter und Denker zitierte, um endlich auszuführen, wie dieses Volk sich noch nicht selbst gefunden hat und stets einer fremden Führerschaft folgte. Heute steht diese dämonische Macht unter der vollstremden Leitung der Juden. Rußland war von jeher Durchgangsland zwischen Europa und Asien und stellt zur Zeit einen asiatischen Staat dar.

Welche Kräfte hat das heutige Europa dieser dämonischen Welt des Bolschewismus entgegenzustellen? Nun behandelte der Redner die Stellung der einzelnen Länder dem bolschewistischen Staat gegenüber, zeigte, wie die demokratisch regierten Länder mehr oder weniger mit dieser Macht aus den verschiedensten Gründen sympathisieren und schilderte, warum Japan mit der größte Gegner des Weltbolschewismus ist und sein muß. In Kla-

ren Ausführungen verbreitete sich Dr. Seebach über die Wege, die der Bolschewismus geht, um sein Ziel: „die Zerstörung der weißen Rasse“ zu erreichen. Diese sind sehr verschieden und immer dem einzelnen Volk und seinen ihm anhaftenden Schwächen angepaßt.

Die Gefahr ist um so größer, weil das heutige, dem Materialismus verfallene Europa keine neuen Ideen entgegenzustellen hat. Daß unser heutiges Deutschland neue Ideen hat, verschwieg der Redner absichtlich und stellte nur noch die neuen Aufgaben in den Vordergrund: 1. Neuer Zusammenschluß der europäischen Staaten unter Ausschluß Rußlands als asiatische Macht, und Ueberwindung des gegenseitigen Mißtrauens; 2. Neue Aufstellung des afrikanischen Bodens; 3. Schaffung einer neuen, gemeinsamen Währungs politik. Zum Schluß zeigte der Redner, wie Grenzländer fruchtbar an Führernaturen sind und schloß seine glänzenden Ausführungen mit dem größten Führer der deutschen Nation: Adolf Hitler. Nach dem Deutschlandlied verließen die Versammelten unter den Marktklängen der Stadtkapelle, die den ganzen Abend musikalisch umrahmte, den Saal.

Dem Redner gebührt Dank, daß er trotz seiner großen Inanspruchnahme nach Bad Liebenzell kam. Und wenn er schwere und schwerste Gedankengänge verlangte, wir sind uns bewußt, besser und würdiger hätte die Ortsgruppe den Geburtstag Adolf Hitlers nicht feiern können, als daß sie die Probleme zu begreifen veruchte, die unserm Führer zur Verfügung vom Schicksal aufgegeben sind.

Unsere Treue dem Führer

Führergeburtstagsfeier im Kreis Calw

Die Ortsgruppe Hirsau der NSDAP feierte, nach alter Gewohnheit, Führergeburtstag im Kurpark. Im weiten Kreis standen die Volksgenossen um HJ. und BDM., die beim Fackelschein unter Lied- und Gedichtvorträgen den jungen Nachwuchs in ihre Reihen aufnahmen. Anschließend feierte im Kurpfaal die ganze Gemeinde, Pg. Gerold schilberte in einer Rede das Leben des Führers. Dazu Lieder und Gedichte von der Frauenschaft und gemeinsames Singen der alten Kampflieder. Sehr eindrucksvoll führte das „Spiel von der SA.“ in die Kampfzeiten der Bewegung zurück, den alten Parteigenossen zur Erinnerung, den Jungen zu ernster Mahnung. Be-

des Gewinns im Sinne des Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes und über die dem Gewinn hinzuzurechnenden und die von ihm abzurechnenden Posten. Hier sind vor allem zu beachten die Ausführungen über die für die gewerbliche Wirtschaft besonders wichtigen Fragen, unter welchen Voraussetzungen Schulden als Dauerschulden im Sinne des Gewerbesteuergesetzes anzusehen sind, und wie der zum Betrieb gehörige Grundbesitz zu behandeln ist.

Beurlaubung von Lehrern zum Breslauer Liederfest

Wir werden um Veröffentlichung folgender Bekanntmachung gebeten: Mit Rücksicht darauf, daß das Deutsche Liederfest in Breslau vom Reichspropagandaministerium für „reichswichtig“ erklärt wurde, hat sich der NS-Lehrerbund, Gau Württemberg-Hohenzollern mit Zustimmung des Württ. Kultministeriums bereit erklärt, solche Lehrer-Dirigenten und Lehrer-Sänger von der Teilnahme an einem Schulungs-lager in diesem Jahr zu entbinden, sofern sie nachweislich das Breslauer Fest besuchen. In jedem einzelnen Fall haben die in Betracht kommenden Lehrer Beurlaubungsgesuche an den NS-Lehrerbund über die Geschäftsstelle des Schwäbischen Sängerbundes einzureichen.

Nur 25 Prozent des tatsächlichen Fahrpreises

Ueber 30 Sonderzüge fahren vom 29. 5. bis 6. 6. 1937 aus Württemberg zur Reichsnährstandschau in München. Schwäbisches Landvolk, nahe diese günstige Gelegenheit! Die 4. Reichsnährstands-Ausstellung gibt eine Fülle von Anregungen, sie stärkt und stärkt eure Anstrengungen in der Erzeugungsschlacht. Man darf aber mit seiner Anmeldung beim Ortsbauernführer nicht mehr länger warten.



sonders festlich war es, daß Bürgermeister Kaufbein dem BDM-Mädels Pauline Rathfelder, Ernstmühl die Rettungs-medaille für Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens überreichen konnte, und daß 8 der ältesten Parteigenossen gerade an des Führers Geburtstag ihr zweites Parteibuch überreicht wurde.

In Althengstett trugen die Dorfgassen reichen Flaggen Schmuck. Vormittags veranstaltete die Schulljugend im großen Schulsaal unter Leitung von Oberlehrer Kächele eine kleine Geburtstagsfeier. Der Schulleiter erzählte den aufmerksamen Schülern den dornenvollen Werdegang des Führers. Die Ortsgruppe Althengstett der NSDAP hielt ihre Geburtstagsfeier im Rahmen eines Kameradschaftsabends im Gasthaus z. „Lamm“. Ortsgruppenl. Schwämmle gedachte mit herzlichen Worten des Geburtstags des Führers und Reichstanzlers, ihm ist das ganze deutsche Volk zu bestem Dank verpflichtet, ihm gehört aber auch die ganze Liebe und Begeisterung dieses Volkes. Nun erfolgte die Mundfunkübertragung aus München. Anschließend schilberte Ortsgruppen-Schulungsleiter Käthele den harten Lebensweg Adolf Hitlers und erinnerte an die großen von ihm seit der Machübernahme geschaffenen Taten. Einige gemeinsam gesungene Lieder umrahmten die gut besuchte Feierstunde. Zum Beschluß gab Ortsgruppenl. Schwämmle noch einige notwendige Erklärungen. Er ermahnte die Parteigenossen zur Treue der Fahne gegenüber, zur Kameradschaft und Opferbereitschaft. Der Gruß an den Führer beschloß den erlebnisreichen Abend.

Das soll Ihre Zahnbürste schaffen?
NIVEA
ZAHNPASTA
50
Pf.
Sie soll jeden winzigen und entlegenen Winkel Ihrer Zähne erreichen? Das wird sie nicht allein schaffen. Da muß schon Nivea-Zahnpasta helfen! Die sorgt dafür, daß jedes Eckchen gereinigt wird und daß Ihre Zähne weiß und gesund erhalten werden.

Die Ortsgruppe Neubulach der NSDAP hatte Mitglieder und Mitglieder am 20. April in den schön geschmückten Saal des Gasthauses zum „Hirsch“ in Liebenzell zur Führer-Geburtstagsfeier eingeladen. Nach einem Kampflied und einem sinnvollen Gedicht ergriff Ortsgruppenleiter Pg. Braun das Wort. In tiefstehenden Worten gedachte er unseres Führers und seines großen Wertes an unserm Volk und ermahnte alle Anwesenden eindringlich, dem Führer ihr ganzes Vertrauen zu schenken. Anschließend führte Pg. Neuwiler Lichtbilder aus dem Leben des Führers vor; sie vermittelten einen Einblick in die Arbeit, die der Führer tagtäglich zum Wohle seines Volkes leistet, zeigten ihn aber auch unter seinem Volke und an seinen Augen war es zu erkennen, wie er an allen Anliegen der Volksgenossen Anteil nimmt. Ein kameradschaftliches Zusammenfein beschloß die Feierstunde.

Fleischbeschau für alle Hauschlachtungen

Das Fleischbeschaugesetz ist durch ein Gesetz dahin geändert worden, daß künftig auch sämtliche Tiere aus Hauschlachtungen der Schlachtvieh- und Fleischbeschau sowie der Trichinenschau unterliegen. Bisher durfte bei Hauschlachtungen die Untersuchung vor und nach der Schlachtung unterbleiben, wenn sich keine die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Merkmale zeigten. Eine Einschränkung der allgemeinen Beschaupflicht gilt nur für Hauschlachtungen von Schafen und Ziegen im Alter von nicht mehr als drei Monaten. Die Einschränkung gilt jedoch nicht für Schlachtungen in Schlachthäusern, in denen gewerbliche Schlachtungen vorgenommen werden, ferner nicht für Schlachtungen für den Haushalt der Fleischhändler, für Gast-, Schank- und Speisewirte sowie Anstalten und Einrichtungen, in denen Personen verpflegt werden. Bisher konnte bedingt taugliches Fleisch unter gewissen Sicherungsmaßnahmen, wie Trocknen, Gefrieren usw., zum Genuß für Menschen brauchbar gemacht werden. Dieses Fleisch darf nur auf Freibänken oder sonst unter Aufsicht der Polizei vertrieben werden. Während bisher Fleischhändlern sowie Gast- und Speisewirten die Verwendung solchen Fleisches von der Polizei gestattet werden konnte, ist ihnen künftig der Verkauf bedingt tauglichen Fleisches untersagt. Dasselbe gilt für Fleisch, das zwar zum Genuß für Menschen tauglich, jedoch im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt ist.

Koggen und Weizen zu technischen Zwecken

Die Hauptvereinigung der deutschen Getrebewirtschaft hat am 9. April eine Anordnung über den Verkehr mit Weizgetreide und Erzeugnissen hieraus erlassen. Diese Anordnung schreibt in Punkt I vor, daß die Abgabe, der Bezug sowie die Verwendung von Koggen oder Weizen und Erzeugnissen hieraus zu technischen Zwecken mit Wirkung vom 1. Juni nur noch mit ausdrücklicher Erlaubnis des für den Verkehr zuständigen

Getreidewirtschaftsverbandes zulässig ist.

In der Anordnung wurde weiterhin festgelegt, daß die Betriebe, die obige Bedarfsmengen verwenden, dem Getreidewirtschaftsverband entsprechende Meldung machen müssen. Zur Abgabe dieser Meldung sind von allen diesen Betrieben im Gebiet Württemberg und Hohenzollern Fragebogen beim Getreidewirtschaftsverband Württemberg, Stuttgart 1, Postfach 341 anzufordern. Auf Bestellung erhält jede Firma (falls eine Firma mehrere Betriebe hat, jeder Betrieb) je drei Formblätter, wovon zwei an den Getreidewirtschaftsverband umgehend eingesandt werden müssen. Die Meldung muß noch im April gemacht werden, da der Getreidewirtschaftsverband die Meldungen bereits am 1. Mai an die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft weiterleiten muß. Ein Betrieb, der die Meldung unterläßt, kann mit einer Berücksichtigung in der Bedarfsdeckung ab 1. Juni nicht mehr rechnen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Donnerstag: Langsam abflauende westliche Winde. Zunächst noch stellenweise starke Bewölkung und vereinzelte Regenschauer. Später aber auch wieder öfters aufheiternd. Nachts ziemlich kühl.

Vorausichtliche Witterung für Freitag: Weiter unbeständig bei wechselnder Bewölkung. Tagsüber ansteigende Temperaturen.

Bad Liebenzell, 21. April. Vergangenen Montag hat sich ein hier vorübergehend anwesender Mann durch Erhängen das Leben genommen. Man fand den Toten vormittags um 11 Uhr an der Straße nach Beinberg auf.

Nervöse Störungen sollen der Beweggrund der unglücklichen Tat gewesen sein.

Magold, 21. April. Vier bronzene Medaillen fielen bei der großen Orientierungsfahrt der Motorbrigade Südwest an den NSKK-Sturm 22/M 55, davon eine an den Truppführer Ritterbusch, Magold. — Der Vereinigte Nieder- und Sängerkreis veranstaltet am Sonntag ein Frühjahrs-(Schubert-)Konzert, welches unter Mitwirkung von Studienrat Schmid, Professor Dr. Schmid und Seminarlehrer Storz von dem scheidenden Chorleiter Dr. Ull geleitet wird.

Saiterbach, 21. April. Die 55 Jahre alte Marie Selber Witwe von hier nahm auf der Bühne Wäsche ab. Dabei kam sie anscheinend dem ungeschützten Scheinwerfer zu nahe, so daß sie tödlich abstürzte.

Neuer Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer

Stuttgart, 21. April. Nachdem der bisherige Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Stuttgart und Vorsitzende der Industrie- und Handelskammernebenstelle Heilbronn, Fabrikant Richard Spohn, wegen seiner starken geschäftlichen Inanspruchnahme gebeten hatte, für das Rechnungsjahr 1937 auf 1938 nicht wieder in seine Ämter eingesetzt zu werden, ist Hg. Fabrikant Karl Merz in Firma Georg Friedr. Kund, mit Zweigfirma Lindenmeyer & Co. von dem Herrn Reichs- und Preuß. Wirtschaftsminister zum Stellvertreter des Präsidenten der Industrie- und Han-

delskammer Stuttgart und im Zusammenhang damit von dem Vorsitzenden der Industrie- und Handelskammer Stuttgart zum Vorsitzenden der Industrie- und Handelskammernebenstelle Heilbronn berufen worden.

Eine Witwe dankt dem Führer

Leutkirch, 21. April. Auf die SA-Sturm-Dienststelle kam eine 82 Jahre alte, minderbemittelte Witwe mit der Bitte, sie möchte sich in die Ehrenliste der SA eintragen. Als Dank für das Winterhilfswerk, das sie bekommen, gab sie dem Führer zum Geburtstag 50 Pfennig. Alle Achtung der wackeren Frau, die sich in so schöner Weise zum Sozialismus der Tat bekannt hat.

Keine einseitige Ausbildung

Durch einen Erlass der Reichsanstalt werden die Arbeitsämter bzw. ihre Berufsberatungsjstellen eingehend mit den Notwendigkeiten der Berufsausbildung von kaufmännischen Lehrlingen vertraut gemacht. Danach muß auch der Verkäufer ein Mindestmaß an Allgemeinwissen und Können aufweisen. Eine einseitige Ausbildung der Verkäufer darf nicht erfolgen. Gleicher Auffassung seien auch die Reichswirtschaftskammer und die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammer, die zum Ausdruck gebracht haben, daß bei der Prüfung keiner Gruppe von kaufmännischen Gehilfen auf den Nachweis eines

Schwarzes Brett
Parteilässig, Nachdruck verboten.

Partei-Organisation
Gau / Kreis / Ortsgruppen
NSDAP, Kreisleitung Calw, Kreisleiter.
Während meiner Abwesenheit auf der Drödenburg Bogelsang übernimmt Kreisamtsleiter Pg. Bofch meine Stellvertretung.

Partei-Amt mit neugebauten Organisationen
NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw, Jugendgruppe. Am Freitag, den 23. April, abends 8 Uhr Singabend.

NS, SA, SS, SA, SA
HJ, Unterbau II/126, Unterbauerst. Feldschülers Neubulach. Heute abend 8.15 Uhr HJ-Feim.

bestimmten Grundstücks allgemeinen kaufmännischen Wissens verzichtet werden könne, der den Gehilfen bzw. Lehrling nach entsprechender Einarbeitungszeit befähige, auch auf anderen kaufmännischen Gebieten tätig zu sein.

Einquartierung.
Am Dienstag, den 27. April, sind in der Stadtgemeinde Calw: 2 Offiziere, 16 Unteroffiziere, 120 Mann und 56 Pferde einer benachbarten Garnison auf eine Nacht unterzubringen.
Da für diese Einquartierung Quartiergelder nicht zur Verfügung stehen, hat die SA der NSDAP die Aufgabe übernommen, die Kameraden der Wehrmacht unterzubringen.
Freiwillige Quartieranmeldungen sind möglichst sofort an die Polizeiwache zu richten.
SA der NSDAP: Der Standortführer.

ATA ATA ATA ATA
Zimm. Togniani, Zimm. Pitzon, 14. Killy, Springl. Kitzon.

Dralle
Verwenden Sie das echte **BIRKENWASSER** von Dr. Dralle. Das Haar gefundet von Grund auf und wächst voll und kräftig nach. Schon für RM. 1.50 ist es überall vorrätig, ferner für 1.94, 3.38 und größer.
Rinderwagen
in großer Auswahl bei **Reichert an der Brück**

Calw, den 22. April 1937.
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich beim Hinscheiden und der Beisetzung meiner lieben Frau
Elise Koller
erfahren durfte, für die vielen Blumen Spenden, die trostreichen Worte des Herrn Dekan, meinen Kollegen für den letzten Liebesdienst, allen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und allen, die ihr während ihrer Lebenszeit Liebes erwiesen, sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank.
S. Koller

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Freitag, 23.4., 11 Uhr in Heilau:** 1 Truhe, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 22 Bücher (Brochhaus u. a.) Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Calw - Albulach
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 24. April 1937**, stattfindenden
kirchlichen Trauung
freundlichst einzuladen.
Erwin Schwenk **Wina Rupp**
Kirchgang 12 Uhr in Calw

Gut möbliertes
Zimmer
auf 1. Mai zu vermieten.
Hindenburgstraße 10

Wer Gutes liebt und Gutes mag, trinkt **Serva-Kaffee** jeden Tag

Oberkollbach
Zu unserer
kirchlichen Trauung
am **Samstag, den 24. April 1937**, laden wir herzlich ein.
Mathäus Rusterer
Sohn des Georg Rusterer, Postbote
Marie Reger
Tochter des + Michael Reger, Zimmermann
Kirchgang 1 Uhr in Oberkollbach

Lützenhardt - Oberhaugstett
Hochzeitseinladung
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 24. April 1937**, im Gasthaus zum „Anker“ in **Reutheim** stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Lorenz Bürkle
Sohn des Johs. Bürkle, Holzhauer, Lützenhardt
Anna Burkhardt
Tochter des Ludwig Burkhardt, Amtsdienner, Oberhaugstett
Kirchgang in Reutheim um 1/2 1 Uhr

Ottenbronn - Döffingen
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 24. April 1937**, im **Gasthaus zum „Döfen“** in **Döffingen** stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Eugen Kock
Sohn des Gottlieb Kock, Landwirt in Ottenbronn
Sofie Schuler
Tochter des Friedrich Schuler, Landwirt in Döffingen
Kirchgang 12 Uhr

Oberkollbach - Monakam
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
Hochzeitsfeier
am **Samstag, den 24. April 1937**, in das **Gasthaus zum „Eben“** in **Monakam** freundlichst einzuladen
Karl Friedrich Kling, Oberkollbach
Emma Nagel, Monakam
Kirchgang 1 Uhr in Monakam

Emberg
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 24. April 1937**, im **Gasthaus zum „Goldenen Faß“** in **Bad Teinach** stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Karl Erhardt
Sohn des Ulrich Erhardt
Christine Fenschel
Tochter des + Jakob Fenschel
Kirchgang 1 Uhr in Bad Teinach

Baumgarten
22 ar, in Calw, verkauft.
Wer, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.
Größeres Quantum gutes
Bergheu und Dehnd
verkauft
Karl Holz, Heilau, Klosterhof 50
Ein 1/4-jähriges
Rind
verkauft
Waldfisch **Raifenbacher** **Würgbach**
Eine Arbeit, die **Freude macht**, ist der Frühjahrsputz mit **Quillola**. Teppiche, Polstermöbel, Oelfarbanstriche erneuern sich bei Verwendung des gereinigten Auszugs aus Panamarinde.
Quillola
DOSEN ZU -25 -50 -80

Ein aufgeweckter
Junge
findet Lehrstelle bei
Zimmermeister Frey
Schöne sommerliche
3-4-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten.
Angebote unter B. 265 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Probepflanzern!
Das ist bei Seifix nicht nötig
Sie bekommen Seifix überall in derselben Beschaffenheit überall in derselben Qualität
Seifix ist immer gleich gut
Wenn Sie immer Seifix verwenden, werden Sie immer zufrieden sein.
Seifix gibt es in fünf Farben
Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“
Aktuell - interessant - sachlich
Flammenzeichen
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Arm in Arm mit Landesverrättern
Begegnung mit Ervafer Abraham
Revolution im Raumwucherprozess
Einzelpreis 15 Pfennig
Verlag: Schwertschmiede
Stuttgart, Leonberg - Postfach, Leonberg 27

Jetzt kanns losgehen
Zum Schutz und für das schöne Aussehen sollte jetzt alles neu gestrichen werden. Streichfertige Farben, Lacke und alles Zubehör bekommen Sie preiswert bei
Drogerie Bernsdorff
Wenn bei Ihnen eine **Wohnung frei** wird, finden Sie Liebhaber hierfür am leichtesten durch eine **Kleinanzeige** in der „Schwarzwald-Wacht“